

**AKTION NEZ ROUGE**

# Eine gute «Sache» fand den Weg von Kanada in die Schweiz



Jedes Jahr, wenn es in den heimischen Stuben besinnlich wird, bereiten sich über 7 000 freiwillige Helfer auf ihren Einsatz vor: Sie sind Nez Rouge-Fahrer. Während andere ausgehen und feiern, warten die Fahrer auf das Ende der Feier. Denn genau da kommt Nez Rouge zum Einsatz.

Ist der Lenker wegen Alkohol oder Müdigkeit nicht mehr so ganz fahrfähig, darf er den Autoschlüssel einem Nez Rouge-Team abgeben. Dieses fährt ihn dann zusammen mit seinem Auto nach Hause. Gratis. Wieso?

## Nez Rouge ist eine Unfallverhütungskampagne

Die erschreckend hohen Zahlen von Unfällen, die durch fahrunfähige Lenker verursacht werden, müssen gesenkt werden. Dies erreicht man leider nicht immer mit Prävention und abschreckenden Massnahmen.

So manch einer geht davon aus, dass er trotz Alkohol-, Medikamenten- oder Drogenkonsum noch heimfahren kann. Mit unserer Aktion versuchen wir, die



**Prominente Unterstützung für die freiwilligen Fahrer Jeannette Jäggi und Patrick Hänni: Ex-Miss Schweiz Tanja Gutmann (links).**

Lenker zu sensibilisieren und auf die Gefahren aufmerksam zu machen. Wir bieten eine Lösung.

## Wer kommt denn auf sowas?

Die Idee stammt aus Kanada, wo 1984 ein Mathematikprofessor die erste Aktion

durchführte, dies als Einnahmequelle für seine Schwimm Mannschaft. Dort entstand auch der Name «Nez Rouge» – die rote Nase symbolisiert das leuchtend rote Riechorgan des Rentiers Rudolph, das den Santa Claus mit seinem Schlitten sicher durch den Schneesturm nach Hause führte. Das Rentier Rudolph ist bis heute das Maskottchen von Nez Rouge.

1990 wurde die Idee durch den Kantonsarzt Jean-Luc Baierlé in den Kanton Jura transportiert, wo die erste Aktion Nez Rouge der Schweiz stattfand. Damals wurden 97 Transporte durchgeführt. Seither wurden jährlich neue Sektionen gegründet, die jeweils ein Gebiet der Schweiz abdecken. Sämtliche der 24 Vereine Nez Rouge unterstehen der Stiftung Nez Rouge mit Sitz in Delémont.



**Ein umfangreicher Fuhrpark gesponserter Einsatzfahrzeuge – vom «Oldtimer» bis zum Neuwagen – steht zur Verfügung. (Fotos: zvg)**

## Logistische Meisterleistung

Im Jahre 2006 wurde der Verein Nez Rouge Solothurn gegründet und schloss somit die jahrelang bestandene Lücke zwischen den Sektionen Bern, Biel und Aargau. Die Aktion Nez Rouge findet wegen des grossen Aufwands zur Organisation nur im Dezember statt. Jede Sektion der Schweiz ist als gemeinnütziger Verein organisiert – was wir durch unsere Fahrten einnehmen, wird weiter gespendet.

Unsere drei grossen, nationalen Sponsoren Swisscom, Shell und Assista TCS übernehmen zwar einen grossen Brocken – auf die 24 Sektionen heruntergebrochen bleibt jedoch nicht mehr viel Spielraum. Jede Sektion organisiert selber eine Unterkunft (Einsatzzentrale und Aufenthaltsraum für Fahrer), Infrastruktur, Fahrzeuge, Versicherung und Verpflegung für die Freiwilligen. Deshalb ist Nez Rouge auf Sponsoren angewiesen und der Verein wurde bis jetzt jedes Jahr grosszügig unterstützt.

Der Verein, der zurzeit zirka 110 freiwillige Fahrer umfasst, wird von einem vierköpfigen Vorstand geführt. Diese vier Leute organisieren die nötigen Mittel, damit die «Rentiere» an ihrem Einsatzabend nur ins Auto sitzen und losfahren können.

## Wie läuft das Ganze ab?

Unsere Einsatzdaten und Uhrzeiten werden jeweils auf Plakaten und in Zeitungen publiziert. Wer den Dienst nutzen will, ruft auf die **Nez Rouge-Hotline 0800 802 208** an – er wird automatisch an die für ihn zuständige Sektion weitergeleitet. Dort wird aufgenommen wo sich die Person befindet, wohin sie gefahren werden will und welches Fahrzeug sie bei sich hat. Dieser Einsatzbefehl geht an ein Nez Rouge-Team, welches sich mit dem Einsatzfahrzeug auf den Weg macht.



**Herzstück von Nez Rouge Solothurn: Die Einsatzzentrale im Zeughaus Oensingen, bedient von Edi Rippstein (links) und Manuel Stoltz.**

Ein Team besteht aus Einsatzfahrer, Kundenfahrer und Protokollführer. Wurde der Kunde gefunden, fährt man nach einem kurzen Fahrzeugcheck an den Zielort. Der Kunde sitzt in seinem eigenen Fahrzeug, chauffiert wird dieses vom Kundenfahrer. Das Einsatzfahrzeug fährt hinterher. Am Zielort angelangt, meldet sich das Team telefonisch bei der Zentrale und wird entweder gleich weitergeschickt oder zurück in die Zentrale im Zeughaus Oensingen beordert.

## Das Gefühl, Gutes zu tun

Die Zusammenarbeit mit der Polizei läuft absolut perfekt. Auch haben wir schon «Fiäzler» (FiäZ = Fahren in ange-trunkenem Zustand) auf dem Polizeiposten oder im Spital abgeholt und ihn und seinen Wagen nach Hause befördert.

Wenn unsere Telefonzentrale morgens um 4 Uhr geschlossen wird, dann

haben wir noch lange nicht Feierabend. Erst wenn alle Fahraufträge erledigt sind, die Spenden abgerechnet und die aktuellen Zahlen ins Hauptquartier nach Delémont gemeldet sind, fahren wir selber nach Hause. Es kommt schon mal vor, dass einer den Schlafsack dabei hat und erst mal ein paar Stunden in der Einsatzzentrale auf dem Boden schläft, bevor er den Heimweg in Angriff nimmt.

Den Abschluss der Aktion Nez Rouge feiern wir jeweils am 1. Januar mit einem gemeinsamen, zünftigen Frühstück, bevor wir daheim zufrieden in die Kissen sinken.

[Maya Boren,  
ziv. pol. Sachbearbeiterin, Balsthal]

